



# Schlägt die Natur jetzt zurück?

## Tiere (in der Massentierhaltung) sind größte Ansteckungsquelle für Infektionskrankheiten

Die meisten gefährlichen Infektionskrankheiten werden von Tieren übertragen. Zu diesen so genannten Zoonosen gehören Durchfallerkrankungen, Tuberkulose, Malaria, Dengue, Ebola, Milzbrand und Toxoplasmose. 75 Prozent aller neu auftretenden Infektionen und Epidemien sind einer Studie zufolge von Tieren (meist aus der so genannten Nutztierhaltung) auf den Menschen übergesprungen: von Vogelgrippe über SARS bis hin zum neuen Coronavirus. »Das Problem ist der Fleischhunger in der sich ausweitenden Gesellschaft«, so Deutschlands führender Virologe Christian Drosten im STERN-Interview.

Eine globale Erhebung des *International Livestock Research Institute* kam bereits 2012 zu dem Ergebnis: 2,4 Milliarden Krankheitsfälle und 2,2 Millionen Tote weltweit gehen auf das Konto von nur 13 Erregern, die von Tieren auf den Menschen übertragen wurden. Die Ansteckung erfolgt entweder über den direkten Kontakt mit einem infizierten Tier, über dessen Fleisch, Milch oder Eier oder über Stechmücken, die den Erreger weitergeben. So geht ein Drittel aller Durchfallerkrankungen weltweit auf eine Infektion über Tiere bzw. Fleisch zurück. 10 Prozent der Tuberkulosefälle werden von Rindern auf den Menschen übertragen. Der Virus für die Spanische Grippe, die 1918 50 Millionen (!) Tote forderte, stammte aus der Schweinemast in den USA und mutierte zu einem tödlichen Erreger.

75 Prozent aller neu auftretenden Infektionen und Epidemien sind der Studie zufolge tierischen Ursprungs. Die Erreger, Bakterien, Viren oder Parasiten springen von Tieren aus der Massentierhaltung, aus der Pelztierzucht oder von Lebend-Tiermärkten auf den Menschen über. Vor allem hohe Haltungsdichten von Geflügel und Schweinen erhöhen das Risiko für Zoonosen.

Auch das neue Corona-Virus, das seit Monaten weltweit Wirtschaft und öffentliches Leben lahm legt, wurde bekanntlich von Tieren übertragen: Allgemein wird angenommen, dass das Virus auf einem Wildtiermarkt erstmals auf einen Menschen übergesprungen ist. In China ist der Verkauf lebender Tiere für den Verzehr weit verbreitet.

Deutschlands führender Virologe Christian Drosten vermutet die Gefahr der Übertragung gefährlicher Viren durch Massentierhaltung für die Pelzindustrie: »Marderhunde werden massenhaft gezüchtet, daran hängt eine große Textilindustrie.« Doch das Problem bestehe ebenso in der Massentierhaltung in westlichen Ländern, so der Virologe im STERN. »Ob Gürteltier oder Schwein - Fleischkonsum steigert das Pandemierisiko«, ist auch im SPIEGEL zu lesen.

Schlägt die Natur zurück? Rächt sich jetzt, dass wir Menschen Milliarden von Tieren auf engstem Raum einsperren, sie quälen und brutal töten? Die Corona-Pandemie sollte ein Weckruf sein, unseren Umgang mit unseren Mitgeschöpfen, den Tieren, schleunigst zu verändern!



Pelztierzucht in China (oben), Hühnermast in Deutschland (unten): Massentierhaltung ist eine Brutstätte für Krankheitserreger und Viren.



Auch die Schweinehaltung gilt als Brutherd für verschiedene Krankheitserreger. So wird seit 2011 in China und seit 2013 in den USA von hochansteckenden Erkrankungen durch Coronaviren in Schweinebeständen berichtet.



Quellen: · *International Livestock Research Institute (LIRI), Nairobi, 06.07.2012*  
· Tiere sind größte Ansteckungsquelle für Infektionskrankheiten. [scinexx.de](http://scinexx.de)  
· Neue Coronaviren in der Tür. *Landwirtschaftliches Wochenblatt*. [lw-heute.de/-coronaviren-tuer](http://lw-heute.de/-coronaviren-tuer)  
· Schwein: Coronaviren als Auslöser. [topagrar.com](http://topagrar.com), 29.10.2019  
· Interview mit Christian Drosten im STERN, 21.3.2020  
· Was Forscher über den Ursprung der Pandemie wissen. *SPIEGEL online*, 28.3.2020



# Erfolgsgeschichte: Seit 6 Jahren Fuchsjagdverbot in Luxemburg



**Luxemburg hatte 2015 erstmals die Fuchsjagd verboten. Seither wurde das Fuchsjagdverbot Jahr für Jahr verlängert. Auch für das Jagdjahr 2020/21 sind Füchse in Luxemburg unter Schutz gestellt: Sie sind in der aktuellen Jagdverordnung nicht als jagdbare Art gelistet und demgemäß wurden für sie auch keine Jagdzeiten festgelegt. Das Verbot der Fuchsjagd in unserem Nachbarland ist eine echte Erfolgsgeschichte: Weder hat die Zahl der Füchse zugenommen noch gibt es Probleme mit Tollwut oder Fuchsbandwurm.**

Damit liefert Luxemburg seit 6 Jahren den praktischen und unmissverständlichen Beweis dafür, wie unnötig das massenhafte Töten dieser ebenso nützlichen wie schönen Beutegreifer tatsächlich ist - auch in der modernen Kulturlandschaft.

Die Schreckensszenarien ausufernder Fuchsbestände oder der Ausbreitung von Wildkrankheiten, welche der luxemburgische Jagdverband FSHCL prognostiziert hatte, sind nicht eingetreten. Seit Einführung des Fuchsjagdverbotes hatten sich die Jäger mit massiver Lobby- und Pressearbeit gegen die Schonung der Füchse ausgesprochen - zum Glück ohne Erfolg: Natur- und Forstverwaltung haben keine Probleme durch das Fuchsjagd-

verbot festgestellt. Es gibt keine Indizien für eine Zunahme der Fuchspopulation. Die Befallsrate der Füchse mit dem Fuchsbandwurm hat sich seit dem Jagdverbot eher verringert als erhöht: War sie erst im Jahr 2014 bei anhaltender Bejagung auf 39,7% gestiegen, so lag sie 2017 nur noch bei 24,6%.

Die vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie die bisherigen Erfahrungen in Luxemburg sprechen klar für die Beibehaltung des Fuchsjagdverbots, erklärt die luxemburgische Regierung.

Während aktuell in Hessen weitere Kürzungen der ohnehin unzureichenden Schonzeiten für Füchse bevorstehen, bleibt Luxemburg auf seinem richtungsweisenden Kurs.

In Deutschland dagegen werden Jahr für Jahr über 400.000 Füchse geschossen. Die Jäger begründen dies mit den gleichen Argumenten wie die Jagdlobby in Luxemburg: dem angeblichen Schutz vor Massenvermehrung, Tollwut und Fuchsbandwurm. **Es wird höchste Zeit, dass die Gesetzgebung auch in Deutschland dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand angepasst wird!**

**Informationen: Aktionsbündnis Fuchs**  
[www.aktionsbueundnis-fuchs.de](http://www.aktionsbueundnis-fuchs.de)